

schließl. nochmals erweitert, doch erlebte S. die letzte Ausbaustufe nicht mehr. Bereits im Sommer 1861 hatte er in Hietzing die „Neue Welt“ eröffnet, die sowohl als landwirtschaftl. Ausst.Gelände als auch als Unterhaltungsstätte diente. Nach 1865 pachtete S. auch das „Dritte Kaffeehaus“ im Wr. Prater. Sein Sohn **Carl S.** (geb. Rudolfsheim [?], 11. 11. 1839; gest. ebenda [?], 24. 1. 1877) führte die Unternehmungen weiter. Er realisierte auch S.s Projekt eines Varietétheaters in der „Neuen Welt“ (Eröffnung 1867) und verpachtete im selben Jahr das in den Lokalitäten in Braunhirschen bestehende Theater, das als „Colosseumtheater“ – das Repertoire bildeten Bühnenwerke der Klassik, v. a. aber auch Stücke von Raimund und Nestroy (beide s. d.), Possen und Operetten – bis 1897 bestand. Im selben Jahr wurde das herabgekommene Casino selbst geschlossen und der Gebäudeflexkomplex 1898 abgerissen.

*L. (tw. auch für Carl S.): Morgen-Post, 4., Fremden-Bl., 5. 12. 1866; Wr. Ztg., 30. 8. 1949; Czeike; C. Schwender, Wegweiser und Fremdenführer in S.s Colosseum ..., 1868; Guide und Souvenir-Album der Weltausst., 1873, S. 242ff. (mit Bild); Hietzing. Ein Heimatbuch I, 1925, S. 337f., 377; G. Gugitz, Bibliographie zur Geschichte und Stadtkde. von Wien 4, (1958), S. 376; E. Spiesberger, in: Bundesrealgymn. Henriettenplatz Wien 15, 1972, S. 5ff., 27ff.; Ch. Klusacek – K. Stimmer, Hietzing (1977), s. Reg.; dies., Rudolfsheim – Fünfhaus, (1978), s. Reg.; Operette in Wien (= Biblos-Schriften 107), 1979, S. 55ff.; F. Hadamowsky, Wien. Theatergeschichte (= Geschichte der Stadt Wien 3), 1988, s. Reg.; MA 61, Wien.*

(K. Fischer – H. Reitterer)

**Schwenger** Carl d. J., Maler. Geb. Wien, 17. 5. 1854; gest. ebenda, 27. 12. 1912. Sohn des Malers Carl S. d. Ä. (s. u. Rosa S.), Bruder von Rosa S. (s. d.). S., der seine erste Ausbildung durch seinen Vater erhielt, besuchte 1871–73 die Allg. Malerschule von K. Mayer (s. d.) an der Wr. Akad. der bildenden Künste. Anschließend unternahm er mehrere Stud.Reisen nach Dtl., wo er auch für einige Zeit an der Münchner Akad. der Bildenden Künste stud.; 1883 stellte er sein Werk „Der Tassenspieler“ auf der Münchener Internationalen Kunstausst. aus. S., der mit Vorliebe Genreszenen aus dem Rokoko malte, entsprach mit seiner Salonmalerei dem Geschmack des Publikums und so wurden auch zahlreiche seiner Bilder in Z. wie der „Gartenlaube“, „Ueber Land und Meer“ und „Moderne Kunst“ reproduziert. Daneben illustrierte S. aber auch Dichtungen, z. B. V. v. Scheffels „Der Trompeter von Säckingen“ und F. Freiligraths „O lieb' so lang Du lieben kannst“.

W.: Porträts u. a. von Wagner, Beethoven, Schubert; Auf leichten Schwingen, 1885; Ein Plauderstündchen, 1887; Nach der Jagd, 1888; Stilles Glück, 1893; Der erste Kuß, 1895; usw.

*L.: NWT und N. Fr. Pr., 29. 12. 1912; Fuchs, 19. Jh.; Fuchs, Erg.Bd.; Kosel I; Thieme-Becker; Wurzbach (s. u. S. Karl d. Ä.); H. Grimm, Das Leben und Werk des Malers C. Herpf (1836–97), phil. Diss. Wien, 1991, S. 59f.; Archiv der Akad. der bildenden Künste, Wien.*

(H. Grimm)

**Schwenger** Rosa, Malerin. Geb. Wien, 11. 2. 1848; gest. ebenda, 17. 10. 1918. Tochter von Carl S. d. Ä. (s. u.), Schwester von Carl S. d. J. (s. d.). S. erhielt die erste künstler. Ausbildung bei ihrem Vater und stud. 1869–71 an der Wr. Kunstgewerbeschule bei Friedrich Sturm. In den folgenden Jahren reiste sie nach München, wo sie u. a. 1876 das „Neapolitanische Mädchen“, den „Neapolitanischen Knaben“ und Stud.Köpfe im Münchner Glaspalast ausstellte. 1879 und 1883 war S. mit ihren Arbeiten „Der Antiquar“, „Römerin“ und das „Wiedersehen“ auf den Münchner Internationalen Kunstausst. vertreten. S., die ab 1879 auch regelmäßig bei den Wr. Jahresausst. mitwirkte, war eine gesuchte Porträtmalerin. – Ihr Vater **Carl S. d. Ä.** (geb. Wien, 30. 10. 1818; gest. ebenda, 13. 10. 1887) stellte ab 1842 auf den Jahresausst. der Wr. Akad. der bildenden Künste aus und war ab 1861 Mitgl. der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens (Künstlerhaus). Zu seinen Werken zählen hauptsächlich ideale und naturalist. Landschaftsgemälde.

W.: Röm. Obstverkäuferin, 1871; Vor dem Spiegel, 1872; Mädchen mit Hunden, 1879; Der Findling, 1883; Pfarrers Mußstunden, 1885; usw. – Carl S. d. Ä.: Ansicht von Schottwien, 1843; Müzzzuschlag, 1844; Der Starnberger See, 1873; usw.

*L.: NWT, 20. 10. 1918; Fuchs, 19. Jh. (auch für Carl S. d. Ä.); Thieme-Becker (auch für Carl S. d. Ä.); Wurzbach 32, S. 376; Archiv der Univ. für Angewandte Kunst, Wien. – Carl S. d. Ä.: Wurzbach 32, S. 374f. (mit W.); A. Schaeffer v. Wienwald, 50 Jahre Wr. Künstler-Genossenschaft, 1935, S. 349 (Typoskript); R. Schmidt, Das Wr. Künstlerhaus ..., 1951, S. 7, 34, 96; WStLA, Wien.*

(H. Grimm)

**Schwenninger** P. Florian (Martin), OSB, Missionar. Geb. Schwaz (Tirol), 30. 1. 1809; gest. Marysville, CA (USA), 28. 7. 1868. S. trat 1828 in die Benediktinerabtei St. Georgenberg-Fiecht (Tirol) ein, legte 1831 die Ordensgelübde ab und stud. 1830–1833 Theol. in Brixen (Bressanone/Brixen). Nach der Priesterweihe 1832 war er teils als Seelsorger in den Tiroler Stiftspfarrden Achenal, Terfens und Stans tätig, teils im Kloster als Bibliothekar, Novizenmeister und Lektor für das theol. Hausstud. Schon frühzeitig an der Mission interessiert, reiste